



Kofinanziert
von der
Europäischen
Union



und Partnerstaaten

ABH026

Fachservice gemWoFo

Antragsformular Export

Heruntergeladen am 11.09.2023, 06:32

Version 4.0

Formularsprache: DE

Eingabesprache: DE

Währung: EUR

A - Projektbeschreibung

A.1 Projektbeschreibung

Projekt ID (wird automatisch erstellt)	ABH026
Name des Lead-Partners	Weiterwohnen - Plattform für Miteinander Leben und Wohnen
Projekttitel	Fachservice für und mit Gemeinden für gemeinschaftliche Wohnformen
Kurztitel	Fachservice gemWoFo
Programmpriorität	Zusammenarbeit und Bürgerschaftliches Engagement
Spezifisches Ziel	SZ 9: Verbesserung der institutionellen Kapazitäten insbesondere der für die Verwaltung eines bestimmten Gebiets zuständigen Behörden sowie der Beteiligten (alle Aktionsbereiche)
Start	01.01.2024
Ende	31.12.2026
Projektdauer (Monate)	36
Sollte das Projekt bereits vor der Einreichung des Förderantrags mit der Umsetzung begonnen haben, dann hat es das hierfür geltende Recht vollständig eingehalten.	Nein

A.2 Projektzusammenfassung

(Bitte geben Sie einen kurzen Überblick über das Projekt und beschreiben Sie)

- die gemeinsame Herausforderung im Programmgebiet;
- den grenzübergreifenden Ansatz, den die Projektpartnerschaft verfolgt;
- das Gesamtziel des Projektes und die erwartete Veränderung der aktuellen Situation, die Ihr Projekt bewirken wird;
- die wichtigsten Outputs Ihres Projektes und die Zielgruppen, die davon profitieren werden;

Ziel ist das Entwickeln eines grenzüberschreitenden Fachservices (koordinierte Ansprechstellen) zur Unterstützung von Bauverwaltungen und Gemeinden zur erfolgreichen Umsetzung von gemeinschaftlichen Wohnformen in Verbindung mit Quartiersentwicklungen und verdichteter Bauweise in Gemeinden des ländlichen Raumes in Süddeutschland und Vorarlberg.

Dazu werden treffsichere Beratungs- und Betreuungspakete sowie ein Gemeinwohnpass entwickelt und die gezielte Anwendung von bereits verfügbaren gesetzlichen Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt. Durch die Begleitung von exemplarischen Prozessen, die Dokumentation der Erfahrungen und Ergebnisse und die Vermittlung dieses Knowhows wird die Effizienz der örtlichen Verwaltungen erhöht.

A.3 Überblick Projektbudget

Finanzierung aus dem Programm			Finanzierungsbeitrag			Gesamt
Finanzierungsquelle	Höhe der Finanzierung	Kofinanzierungsrate (%)	öffentliche Finanzierung	Private Finanzierung	Finanzierung (gesamt)	
EFRE	335.193,60	60,00 %	52.500,00	135.962,40	223.462,40	558.656,00
EU-Fonds (gesamt)	335.193,60	60,00 %	52.500,00	135.962,40	223.462,40	558.656,00
CH-Mittel Interreg	0,00	0,00 %	0,00	0,00	0,00	0,00
FL-Mittel Interreg	0,00	0,00 %	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt	335.193,60	60,00 %	52.500,00	135.962,40	223.462,40	558.656,00

A.4 Überblick Projektoutputs und -ergebnisse

Programm- Output- Indikator	Summe je Outputindik ator des Pr ogramms	Maßeinheit	O u t p u t	Titel des Outputs	Zielwer t des O utputin dikator s	Programmergebnisindikato r	Au sg an gs w ert	Zielwert des Erg ebnisin dikator s	Maßeinheit
Grenzübergre ifend kooperi erende Organ isationen	17,00	Gezählt werden die Projektpartner/ Organisationen (Zahl)	O u t p u t 1 . 1	Grenzüberschreitend am Projekt beteiligte Organisationen (Projektpartner + assoziierte Partner)	17,00	Organisationen, die 6-12 Monate nach Projektabschluss grenzübergreifend zusammenarbeiten	0, 00	5,00	Anzahl der vertraglich dokumentierten Kooperationen (Zahl)

B - Projektpartner

Übersicht Projektpartner

Nummer	Status	Land	Kurzbezeichnung	Rolle des Projektpartners	Assoziierte Partner	Förderfähige Gesamtkosten des Partners
1	Aktiv	Österreich (AT)	Weiterwohnen	LP	Vorarlberger Gemeindeverband Gemeinde Wolfurt Gemeinde Bezau Baurechtsverwaltung Bregenzerwald Baurechtsverwaltung Am Kumma Gemeinde Schruns Stadt Bregenz Gemeinde Mäder	279.328,00
2	Aktiv	Deutschland (DE)	VIA Institut	PP	Gemeinde Amtzell Gemeinde Sauldorf Gemeinde Argenbühl Gemeinde Horgenzell Gemeinde Lindenberg Gemeinde Grünkraut Gemeinde Owingen	279.328,00

B.1 Lead-Partner	
Nummer	1
Rolle	LP
Name der Organisation	Weiterwohnen - Plattform für Miteinander Leben und Wohnen
Kurzbezeichnung	Weiterwohnen
Abteilung / Einheit / Bereich	
Adresse des Projektpartners	
Land	Österreich (AT)
NUTS 2	Vorarlberg (AT34)
NUTS 3	Rheintal-Bodenseegebiet (AT342)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Marktstraße 33 6850 Dornbirn
Website	www.weiterwohnen.eu
Adresse der Abteilung / Einheit / Bereich (falls vorhanden)	
Land	
NUTS 2	
NUTS 3	
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	
Rechtliche und finanzielle Informationen	
Art des Partners	Interessengruppen einschließlich NGOs
Rechtsstatus	Privat
USt-ID-Nummer (falls vorhanden)	1234
Kontaktdaten	
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	Herr Andreas Müller-Dirnberger
Kontaktperson	Herr Andreas Müller-Dirnberger
E-Mail	adirnberger@weiterwohnen.eu
Telefonnummer	+436649645873

Beitrag			
Was ist der konkrete Beitrag ihrer Organisation im Projekt?			
LEAD Partner; Initiator, Organisator und Hauptträger des Projekts			
Welche Erfahrung hat Ihre Organisation in der Umsetzung und/oder im Management von EU-Projekten oder anderen internationalen Projekten?			
Einer unser Projektmitarbeitenden - Paul Stampfl - hat bereits in seiner Firma "Telesis" Erfahrungen mit EU-Projekten gemacht.			
Kostenplan			
Budgetoptionen			
Restkostenpauschale			40 %
Partnerbudget			
Personalkostenpauschale			
Leistungsgruppe (Betrag in €)	Beschreibungen	Anzahl	Gesamt
1 (50 Euro)	1x 50%-Stelle für 3 Jahre; Paul Stampfl; Management und Projektleitung	2.580,00	129.000,00
2 (41 Euro)	1x 25%-Stelle für 2 Jahre; Andreas Müller-Dirnberger; Administration, Konzeption und Projektbegleitung	860,00	35.260,00
2 (41 Euro)	1x 25%-Stelle für 2 Jahre; Max Fritz; Administration, Projektbegleitung	860,00	35.260,00
			199.520,00
Projektfinanzierung			
Kofinanzierung			
In dieser Tabelle können Sie Ihre Kofinanzierung festlegen. Um Beträge sehen zu können, müssen Sie zuerst Ihr Budget im Bereich Kostenplan festlegen.			
Quelle	Summe	Prozentanteil	
EFRE	167.596,80	60,00 %	
Finanzierung des Partners	111.731,20	40,00 %	
Förderfähige Gesamtkosten des Partners	279.328,00	100,00 %	

Herkunft der Partnerfinanzierung			
Herkunft der Finanzierung	Art der Finanzierung (öffentlich /privat)	Summe	% des Partnerbudgets
Weiterwohnen	Privat	46.731,20	16,72 %
Teilnehmende Gemeinden	Öffentlich	30.000,00	10,74 %
Sozialpartnerschaft	Anderer öffentlicher Beitrag	35.000,00	12,53 %
Gesamt			
Zwischensumme öffentliche Finanzierung		30.000,00	10,74 %
Zwischensumme andere öffentliche Finanzierung		35.000,00	12,53 %
Zwischensumme private Finanzierung		46.731,20	16,72 %
Gesamt		111.731,20	40,00 %

B.1 Projektpartner 2	
Nummer	2
Rolle	PP
Name der Organisation	Regionalstelle des Forum Gemeinschaftlichen Wohnen
Kurzbezeichnung	VIA Institut
Abteilung / Einheit / Bereich	
Adresse des Projektpartners	
Land	Deutschland (DE)
NUTS 2	Tübingen (DE14)
NUTS 3	Ravensburg (DE148)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Marktstraße 43 88212 Ravensburg
Website	www.viainstitut.de
Adresse der Abteilung / Einheit / Bereich (falls vorhanden)	
Land	
NUTS 2	
NUTS 3	
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	
Rechtliche und finanzielle Informationen	
Art des Partners	Interessengruppen einschließlich NGOs
Rechtsstatus	Privat
USt-ID-Nummer (falls vorhanden)	1234
Kontaktdaten	
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	Frau Dr. rer. pol. Eva Wonneberger
Kontaktperson	Frau Dr. rer. pol. Eva Wonneberger
E-Mail	ew@viainstitut.de
Telefonnummer	+49 1525 3609313

Beitrag			
Was ist der konkrete Beitrag ihrer Organisation im Projekt?			
Partner, Organisation und Durchführung der Arbeitspakete auf Deutscher Seite			
Welche Erfahrung hat Ihre Organisation in der Umsetzung und/oder im Management von EU-Projekten oder anderen internationalen Projekten?			
Kostenplan			
Budgetoptionen			
Restkostenpauschale			40 %
Partnerbudget			
Personalkostenpauschale			
Leistungsgruppe (Betrag in €)	Beschreibungen	Anzahl	Gesamt
1 (50 Euro)	1x 50%-Stelle für 3 Jahre; Eva Wonneberger, Management und Projektleitung	2.580,00	129.000,00
2 (41 Euro)	1x 25%-Stelle für 2 Jahre; Petra Vogel, Administration, Projektbegleitung (Organisation Rahmenprogramm)	860,00	35.260,00
2 (41 Euro)	1x 25%-Stelle für 2 Jahre; Marinus van Eldyk, Administration, Projektbegleitung (Durchführung Rahmenprogramm)	860,00	35.260,00
			199.520,00
Projektfinanzierung			
Kofinanzierung			
In dieser Tabelle können Sie Ihre Kofinanzierung festlegen. Um Beträge sehen zu können, müssen Sie zuerst Ihr Budget im Bereich Kostenplan festlegen.			
Quelle	Summe	Prozentanteil	
EFRE	167.596,80	60,00 %	
Finanzierung des Partners	111.731,20	40,00 %	
Förderfähige Gesamtkosten des Partners	279.328,00	100,00 %	

Herkunft der Partnerfinanzierung			
Herkunft der Finanzierung	Art der Finanzierung (öffentlich /privat)	Summe	% des Partnerbudgets
VIA Institut	Privat	89.231,20	31,94 %
Teilnehmende Gemeinden	Öffentlich	22.500,00	8,05 %
Gesamt			
Zwischensumme öffentliche Finanzierung		22.500,00	8,05 %
Zwischensumme andere öffentliche Finanzierung		0,00	0,00 %
Zwischensumme private Finanzierung		89.231,20	31,94 %
Gesamt		111.731,20	40,00 %

Assoziierte Partner

Nummer	Status	Name der Organisation	Name des zugehörigen Projektpartners
1	Aktiv	Vorarlberger Gemeindeverband	Weiterwohnen
2	Aktiv	Gemeinde Wolfurt	Weiterwohnen
3	Aktiv	Gemeinde Bezau	Weiterwohnen
4	Aktiv	Baurechtsverwaltung Bregenzerwald	Weiterwohnen
5	Aktiv	Baurechtsverwaltung Am Kummer	Weiterwohnen
6	Aktiv	Gemeinde Schruns	Weiterwohnen
7	Aktiv	Stadt Bregenz	Weiterwohnen
8	Aktiv	Gemeinde Mäder	Weiterwohnen
9	Aktiv	Gemeinde Amtzell	VIA Institut
10	Aktiv	Gemeinde Sauldorf	VIA Institut
11	Aktiv	Gemeinde Argenbühl	VIA Institut
12	Aktiv	Gemeinde Horgenzell	VIA Institut
13	Aktiv	Gemeinde Lindenberg	VIA Institut
14	Aktiv	Gemeinde Grünkraut	VIA Institut
15	Aktiv	Gemeinde Owingen	VIA Institut

Vorarlberger Gemeindeverband A01	
Nummer	LP1
Name der Organisation	Vorarlberger Gemeindeverband
Name der Organisation in Englisch	
Land	Österreich (AT)
NUTS 2	Vorarlberg (AT34)
NUTS 3	Rheintal-Bodenseegebiet (AT342)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Marktstraße 51 6850 Dornbirn

Vorarlberger Gemeindeverband A01	
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld
Kontaktperson	Herr Michael Tinkhauser
E-Mail	michael.tinkhauser@gemeindeverband.at
Telefonnummer	+43557255450152
Rolle	Bindeglied zu sämtlichen Gemeinden in Vorarlberg

Gemeinde Wolfurt A02	
Nummer	LP1
Name der Organisation	Gemeinde Wolfurt
Name der Organisation in Englisch	
Land	Österreich (AT)
NUTS 2	Vorarlberg (AT34)
NUTS 3	Rheintal-Bodenseegebiet (AT342)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Schulstraße 1 6922 Wolfurt
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld
Kontaktperson	Herr Dr. Martin Vergeiner
E-Mail	martin.vergeiner@wolfurt.at
Telefonnummer	+435574684013
Rolle	Exemplarisch begleitete Gemeinde mit konkretem Umsetzungsinteresse und -bedarf für gemeinschaftlichen Wohnraum

Gemeinde Bezau A03	
Nummer	LP1
Name der Organisation	Gemeinde Bezau
Name der Organisation in Englisch	
Land	Österreich (AT)
NUTS 2	Vorarlberg (AT34)
NUTS 3	Bludenz-Bregenzer Wald (AT341)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Greben 397 6870 Bezau
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld
Kontaktperson	Frau Dipl. Ing. Anja Innauer
E-Mail	anja@nona-architektinnen.at
Telefonnummer	+436503850771
Rolle	Exemplarisch begleitete Gemeinde mit konkretem Umsetzungsinteresse und -bedarf für gemeinschaftlichen Wohnraum

Baurechtsverwaltung Bregenzerwald AO4	
Nummer	LP1
Name der Organisation	Baurechtsverwaltung Bregenzerwald
Name der Organisation in Englisch	
Land	Österreich (AT)
NUTS 2	Vorarlberg (AT34)
NUTS 3	Bludenz-Bregenzer Wald (AT341)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Gerbe 1135 6863 Egg
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld
Kontaktperson	Herr DI Peter Heiß
E-Mail	peter.heiss@regiobregenzerwald.at
Telefonnummer	+43 5512 26000 20
Rolle	Exemplarisch begleitete Baurechtsverwaltung zur Eruierung der bestehenden und neu zu implementierenden Rahmenbedingungen und gesetzlichen Möglichkeiten zur Umsetzung von gemeinschaftlichem Wohnraum

Baurechtsverwaltung Am Kumma A05	
Nummer	LP1
Name der Organisation	Baurechtsverwaltung Am Kumma
Name der Organisation in Englisch	
Land	Österreich (AT)
NUTS 2	Vorarlberg (AT34)
NUTS 3	Rheintal-Bodenseegebiet (AT342)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Werben 9 6842 Koblach
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld
Kontaktperson	Herr Mag. Martin Ludescher
E-Mail	martin.ludescher@amkumma.at
Telefonnummer	+43 5523 93082 5113
Rolle	Exemplarisch begleitete Baurechtsverwaltung zur Eruierung der bestehenden und neu zu implementierenden Rahmenbedingungen und gesetzlichen Möglichkeiten zur Umsetzung von gemeinschaftlichem Wohnraum

Gemeinde Schruns A06	
Nummer	LP1
Name der Organisation	Gemeinde Schruns
Name der Organisation in Englisch	
Land	Österreich (AT)
NUTS 2	Vorarlberg (AT34)
NUTS 3	Bludenz-Bregenzer Wald (AT341)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Kirchplatz 2 6780 Schruns
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld
Kontaktperson	Herr Jürgen Kuster
E-Mail	juergen.kuster@schruns.at
Telefonnummer	+43 5556 72435-120
Rolle	Exemplarisch begleitete Gemeinde mit konkretem Umsetzungsinteresse und -bedarf für gemeinschaftlichen Wohnraum

Stadt Bregenz A07	
Nummer	LP1
Name der Organisation	Stadt Bregenz
Name der Organisation in Englisch	
Land	Österreich (AT)
NUTS 2	Vorarlberg (AT34)
NUTS 3	Rheintal-Bodenseegebiet (AT342)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Rathaus 1 6900 Bregenz
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld
Kontaktperson	Herr Robert Pockenauer
E-Mail	robert.pockenauer@bregenz.at
Telefonnummer	+43 664 6141 176
Rolle	Exemplarisch begleitete Gemeinde mit konkretem Umsetzungsinteresse und -bedarf für gemeinschaftlichen Wohnraum

Gemeinde Mäder A08	
Nummer	LP1
Name der Organisation	Gemeinde Mäder
Name der Organisation in Englisch	
Land	Österreich (AT)
NUTS 2	Vorarlberg (AT34)
NUTS 3	Rheintal-Bodenseegebiet (AT342)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Alte Schulstraße 7 6841 Mäder
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld
Kontaktperson	Herr Rainer Siegele
E-Mail	rainer.siegele@maeder.at
Telefonnummer	+43 5523 52860-12
Rolle	Exemplarisch begleitete Gemeinde mit konkretem Umsetzungsinteresse und -bedarf für gemeinschaftlichen Wohnraum

Gemeinde Amtzell A09	
Nummer	PP2
Name der Organisation	Gemeinde Amtzell
Name der Organisation in Englisch	
Land	Deutschland (DE)
NUTS 2	Tübingen (DE14)
NUTS 3	Ravensburg (DE148)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Waldburger Straße 4 88279 Amtzell
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld
Kontaktperson	Frau Manuela Oswald
E-Mail	manuela.oswald@amtzell.de
Telefonnummer	+49 7520 95011
Rolle	Exemplarisch begleitete Gemeinde mit konkretem Umsetzungsinteresse und -bedarf für gemeinschaftlichen Wohnraum

Gemeinde Sauldorf A010	
Nummer	PP2
Name der Organisation	Gemeinde Sauldorf
Name der Organisation in Englisch	
Land	Deutschland (DE)
NUTS 2	Freiburg (DE13)
NUTS 3	Konstanz (DE138)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Hauptstraße 32 88605 Sauldorf
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld
Kontaktperson	Herr Severin Rommeler
E-Mail	bgm@sauldorf.de
Telefonnummer	+49 7578 92512
Rolle	Exemplarisch begleitete Gemeinde mit konkretem Umsetzungsinteresse und -bedarf für gemeinschaftlichen Wohnraum

Gemeinde Argenbühl AO11	
Nummer	PP2
Name der Organisation	Gemeinde Argenbühl
Name der Organisation in Englisch	
Land	Deutschland (DE)
NUTS 2	Tübingen (DE14)
NUTS 3	Ravensburg (DE148)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Kirchstraße 9 88260 Argenbühl
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld
Kontaktperson	Herr Hans-Peter Hege
E-Mail	hp.hege@argenbuehl.de
Telefonnummer	+49 7566 940234
Rolle	Exemplarisch begleitete Gemeinde mit konkretem Umsetzungsinteresse und -bedarf für gemeinschaftlichen Wohnraum

Gemeinde Horgenzell A012	
Nummer	PP2
Name der Organisation	Gemeinde Horgenzell
Name der Organisation in Englisch	
Land	Deutschland (DE)
NUTS 2	Tübingen (DE14)
NUTS 3	Bodenseekreis (DE147)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Kornstraße 44 88263 Horgenzell
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld
Kontaktperson	Herr Volker Restle
E-Mail	v.restle@horgenzell.de
Telefonnummer	+497504 9701-12
Rolle	Exemplarisch begleitete Gemeinde mit konkretem Umsetzungsinteresse und -bedarf für gemeinschaftlichen Wohnraum

Gemeinde Lindenberg A013	
Nummer	PP2
Name der Organisation	Gemeinde Lindenberg
Name der Organisation in Englisch	
Land	Deutschland (DE)
NUTS 2	Schwaben (DE27)
NUTS 3	Lindau (Bodensee) (DE27A)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Stadtplatz 1 88161 Lindenberg
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld
Kontaktperson	Herr Eric Ballerstedt
E-Mail	buergermeister@lindenberg.de
Telefonnummer	+49 8381 80310
Rolle	Exemplarisch begleitete Gemeinde mit konkretem Umsetzungsinteresse und -bedarf für gemeinschaftlichen Wohnraum

Gemeinde Grünkraut A014	
Nummer	PP2
Name der Organisation	Gemeinde Grünkraut
Name der Organisation in Englisch	
Land	Deutschland (DE)
NUTS 2	Tübingen (DE14)
NUTS 3	Bodenseekreis (DE147)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Scherzachstraße 2 88287 Grünkraut
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld
Kontaktperson	Herr Jürgen Fiesel
E-Mail	juergen.fiesel@gruenkraut.de
Telefonnummer	+49751760217
Rolle	Exemplarisch begleitete Gemeinde mit konkretem Umsetzungsinteresse und -bedarf für gemeinschaftlichen Wohnraum

Gemeinde Owingen A015	
Nummer	PP2
Name der Organisation	Gemeinde Owingen
Name der Organisation in Englisch	
Land	Deutschland (DE)
NUTS 2	Freiburg (DE13)
NUTS 3	Konstanz (DE138)
Straße , Hausnummer , PLZ, Stadt	Hauptstraße 35 88696 Owingen
Zeichnungsberechtigte/r Vertreter/in	kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld kein Pflichtfeld
Kontaktperson	Herr Henrik Wengert
E-Mail	info@owingen.de
Telefonnummer	+49 7551 809421
Rolle	Exemplarisch begleitete Gemeinde mit konkretem Umsetzungsinteresse und -bedarf für gemeinschaftlichen Wohnraum

C - Projektbeschreibung

C.1 Gesamtziel des Projekts

Im Folgenden können Sie auswählen, zu welchem Spezifischen Programmziel (gewählt unter A.1) Ihr Projekt beitragen soll.

SZ 9: Verbesserung der institutionellen Kapazitäten insbesondere der für die Verwaltung eines bestimmten Gebiets zuständigen Behörden sowie der Beteiligten (alle Aktionsbereiche)

Gesamtziel des Projekts

Denken Sie jetzt an das Hauptziel Ihres Projekts. Was möchten Sie bis zum Ende Ihres Projekts erreichen? Denken Sie daran, dass Ihr Projekt einen Beitrag zum Programmziel leisten muss.

Das Ziel sollte:

- bis zum Ende des Projekts oder kurz danach realistisch und erreichbar sein;
- Aufschluss darüber geben, wer in welchem Gebiet die Projektergebnisse benötigt;
- messbar sein - geben Sie die Änderung an, die durch das Projekt erreicht werden soll.

Wir möchten Gemeinden in Vorarlberg, Oberschwaben und im Westallgäu befähigen, auf Anfragen von Bauprojekten und Wohngenossenschaftsinitiativen mit den entsprechenden Instrumenten zuzugehen bzw. selbst umzusetzen. Umgekehrt möchten wir Gruppen der Zivilgesellschaft, die sich für solche Wohnmodelle interessieren, das Handwerkszeug an die Hand geben, sich selbst zu organisieren und in ihrer jeweiligen Gemeinde mit den verantwortlichen Gemeindebehörden zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten.

C.2 Projektrelevanz und Kontext

C.2.1 Wie greift das Projekt identifizierte gemeinsame Herausforderungen und/oder Chancen/Potentiale auf? Was ist neu an dem Ansatz des Projekts?

(Bitte beschreiben Sie die neuen Lösungen, die während des Projekts entwickelt werden, und/oder vorhandene Ansätze/Strategien, die während des Projekts übernommen und implementiert werden. Beschreiben Sie auch, inwiefern der Ansatz über die bestehende Praxis im Programmraum bzw. in den teilnehmenden Ländern hinausgeht.)

Ein möglicher Lösungsansatz ist die Realisierung von gemeinschaftlichem Wohnbau im Einklang der 3 Säulen der Nachhaltigkeit. Kontextorientierter, quartiersbetrachtender Wohnbau mit Vielfalt, Leistbarkeit und hoher baukultureller und ökologischer Qualität mit Unterstützung durch eine extern begleitende Stelle im gesamten Planungs- und Bauprozess.

In Vorarlberg und Süddeutschland sind aktuell teilweise bereits unterschiedliche Werkzeuge vorhanden, gemeinschaftlichen Wohnbau zu fördern und umzusetzen. Diese sollen in die jeweils andere Region getragen werden, in denen diese noch nicht vorhanden sind. In Süddeutschland sind in jüngerer Vergangenheit außerdem erfolgreich gemeinschaftliche Wohnprojekte umgesetzt worden und in Vorarlberg schon länger keine mehr. Somit kann Vorarlberg aus den jüngst gemachten Erfahrungen in Süddeutschland profitieren.

Es werden gemeinsam neue Lösungsansätze/Herangehensweisen erarbeitet, Synergien und Erfahrungen von Akteur:innen aus den Regionen und Gemeinden grenzüberschreitend zur Erhöhung der Effizienz und Effektivität der örtlichen Verwaltungen genutzt. Ergänzend werden funktionierende gesetzliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen aus anderen Regionen für Vorarlberg und Süddeutschland abgeleitet und die teilnehmenden Regionen gestärkt (so wird etwa gerade der in Vorarlberg entwickelte „Kommunalgebäudeausweis“, „KGA“, in Süddeutschland etabliert). So lernen und profitieren Vorarlberg und Süddeutschland voneinander, der grenzüberschreitende Mehrwert erschließt sich und trägt Früchte.

Der neu entwickelte Fachservice soll Gemeinden und Baurechtsverwaltungen im Umsetzungsprozess Fachwissen zur Verfügung stellen und diese unterstützen, gemeinschaftliche Wohnformen zu ermöglichen und zu realisieren. Er soll im Planungs- und Bauprozess Anlauf- und Beratungsstelle für Gemeinden in Sachen Umgang mit Baugemeinschaften im Entstehungsprozess und Baurechtsfragen, Konzeptvergabe von Liegenschaften und Objekten, Leerstandsaktivierung, aktiver Bodenpolitik (Flächen vorsehen, reservieren, Reserven aktivieren und im Bewerbungsverfahren zur Verfügung stellen) etc. werden. Dabei soll der Fachservice überregional bereits vorhandene Lösungsansätze (z.B. in Wien, Tübingen, Freiburg, Zürich etc.) für Vorarlberg und Süddeutschland ableiten und den bereits in Vorarlberg bestehenden Leitfaden für Gemeinden für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen weiterentwickeln (Handlungsanleitung, Entscheidungsgrundlagen, Anlaufstellen, ...). Anhand von als externe Dienstleistung zu beauftragende Studien/Gutachten von Expert:innen in den Bereichen Steuerrecht (Grunderwerbssteuer, Vorkaufsrecht, Kaufoptionen, Erbpacht, etc.), Baurecht (Baunutzungszahlen, Ausnahmen/Erleichterungen, etc.), Verwaltungsrecht (z.B. Grundverkehrsrecht, Raumordnungsrecht und ähnliche) aber auch Stadt- und Raumplanung (Flächenwidmungs-, Quartierentwicklungs- und Bebauungspläne, Konzeptvergabe, Vergaberichtlinien, etc.) sollen Möglichkeiten/Potentiale zum Umgang/Ausreizen bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen für gemeinschaftliche Wohnformen aufgezeigt werden. Ergänzend soll der Fachservice in Zusammenarbeit mit den externen Expert:innen Vorschläge für Anpassungen gesetzlicher Rahmenbedingungen für gemeinschaftliche Wohnformen erarbeiten, mit Verwaltung und Bevölkerung kommunizieren und entsprechende Unterlagen erarbeiten. Er soll darüber Bewusstseinsbildung betreiben und Öffentlichkeitsarbeit durch die Organisation von Veranstaltungen

(Vortragsreihen, Diskussionsabende, Workshops, Exkursionen, Netzwerktreffen/Foren, öffentliche Stammtische, ...) leisten.

Bis dato ist kein Fachservice in der DACH-Region vorhanden, der gesamtheitlich und grenzüberschreitend Gemeinden, Baurechtsverwaltungen und Regionen im Umgang mit gemeinschaftlichen Wohnformen und gemeindezentrierter Quartiersentwicklung unterstützt und damit generationentaugliche Lebens- und Wohnraumentwicklung ermöglicht. Der Fachservice soll Leuchtturmprojekt für weitere Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz werden. Zudem setzt der bisherige Wohnbau hauptsächlich auf Ersatzbau und Versiegelung von Freiflächen. Der Fachservice fokussiert dabei in seinen Beratungen vordergründig auf die (Um-) Nutzung von Bestandsbauten, effektivere Raumaufteilung, (Nach-) Verdichtung in den Gemeindezentren sowie Leerstandsaktivierung. Der Fachservice bearbeitet somit gesamtheitlich zahlreiche Ebenen: die politischen, die gesetzlichen und die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretische und praktische Umsetzung von gemeinschaftlichen Projekten sowie die Beratung und Begleitung bei konkreten partizipativen Prozessen und Bauprojekten.

C.2.2 Warum ist eine grenzübergreifende Zusammenarbeit erforderlich, um die Ziele und Ergebnisse des Projekts zu erreichen?

(Bitte erläutern Sie, warum die Projektziele nicht effizient erreicht werden können, wenn Sie nur auf nationaler/regionaler/lokaler Ebene handeln, und/oder beschreiben Sie, welche Vorteile die Projektpartner /Zielgruppen oder das Projektgebiet/Programmgebiet durch den grenzübergreifenden Ansatz erlangen.)

– Vielfalt der Erfahrungen und Ansätze:

Die beteiligten Regionen haben unterschiedliche Historien, Herangehensweisen, Gesetze, Vorschriften und Verfahren im Umgang mit alternativen Bau- und Wohnformen. Durch die Zusammenarbeit können die vielfältigen Erfahrungen und Ansätze zusammengeführt werden, um ein breiteres Spektrum an Wissen und Knowhow zu nutzen und aufzubauen.

– Lernen von Best Practices:

Durch den Austausch von Informationen und bewährten Verfahren können Fehler vermieden und die besten Ansätze übernommen werden, um effizientere und effektivere Ergebnisse zu erzielen.

– Skaleneffekte:

Durch eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit können Ressourcen, finanzielle Unterstützung und Fachkenntnisse gebündelt werden. Dies kann dazu beitragen, die Skaleneffekte zu maximieren und das Projekt effizienter zu gestalten.

– Vernetzung und Zusammenarbeit:

Die Einrichtung professioneller Anlaufstellen für gemeinschaftliches Bauen und neue Wohnformen erfordert die Zusammenarbeit von Expert:innen, Regierungsstellen, gemeinnützigen Organisationen, Unternehmen und anderen Akteur:innen. Die grenzübergreifende Zusammenarbeit schafft die Möglichkeit, ein breites Netzwerk von Partnern und Interessengruppen zu etablieren, die sich gemeinsam für die Ziele des Projektes engagieren.

– Förderung von Innovation:

Die beteiligten Länder bieten unterschiedliche technologische Innovation und kreative Lösungen für gemeinschaftliche Bau- und Wohnformen. Durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit können innovative Ideen ausgetauscht und weiterentwickelt werden, um das Projekt auf dem neuesten Stand der Technik zu halten.

– Kulturelle Vielfalt:

Vorarlberg und Süddeutschland sind trotz eines ähnlichen Kulturkreises geprägt durch unterschiedliche kulturelle, soziale, wirtschaftliche und administrative Rahmenbedingungen. Diese Vielfalt kann dazu beitragen, eine breitere Palette von Bedürfnissen und Präferenzen der Bevölkerung in Bezug auf neue Wohnformen zu berücksichtigen. Die grenzübergreifende Zusammenarbeit kann sicherstellen, dass die entwickelten Lösungen vielfältig und inklusiv sind.

– Politische Unterstützung:

Die Unterstützung durch öffentliche Verwaltung, Regierungsstellen und politische Entscheidungsträger:innen ist hilfreich/notwendig, um die definierten Projektziele erfolgreich umzusetzen und den fortlaufenden Betrieb über die Projektlaufzeit hinaus zu gewährleisten. Die grenzübergreifende Zusammenarbeit kann im Kontext unterschiedlicher politischer Ansichten zum Thema dazu beitragen, politische Barrieren zu überwinden und notwendige Unterstützung über parteipolitische Grenzen zu mobilisieren.

C.2.3 Wer profitiert von den Projektergebnissen?

Wählen Sie in der ersten Spalte jeder Zeile eine der vordefinierten Zielgruppen aus der Dropdown-Liste aus. In der zweiten Spalte erklären Sie im Detail, wer von dem Projekt profitieren wird. Wenn Sie beispielsweise die Kategorie Bildung auswählen, erklären Sie, welche konkreten Schulen oder Schulgruppen in welchem Gebiet profitieren.

Zielgruppe	Beschreibung
Allgemeine Öffentlichkeit	<p>Die Breite an Akteur:innen, die vom Projekt angesprochen wird (siehe einzelne Zielgruppen), verdeutlicht, wie wichtig es ist, die Zusammenarbeit und Kooperation zu fördern, um eine umfassende Wirkung zu erzielen und positive Veränderungen im Wohnungssektor zu bewirken.</p> <p>Bürger:innen, insbesondere diejenigen, die auf der Suche nach neuen Wohnmöglichkeiten sind, können von dem Projekt profitieren. Sie können mittelfristig Zugang zu vielfältigen und nachhaltigen Wohnformen erhalten, die ihren Bedürfnissen entsprechen.</p>
Unternehmen, außengeschlossen KMU	<p>– Genossenschaften und Wohnungsbaugenossenschaften: Diese Organisationen können von den Ressourcen, dem Wissen und den Unterstützungsangeboten der Anlaufstellen profitieren, um ihre Projekte effektiver zu planen, zu entwickeln und umzusetzen.</p> <p>– Bau- und Immobilienbranche: Unternehmen, die im Bau- und Immobiliensektor tätig sind, könnten von dem Projekt profitieren, da es Möglichkeiten für neue Projekte und innovative Ansätze zum Bauen und bei neuen Wohnformen schafft.</p> <p>– Soziale Dienstleistungsorganisationen: Organisationen, die sich für soziale Integration, Barrierefreiheit und inklusives Wohnen einsetzen, könnten von den Empfehlungen und bewährten Praktiken des Projekts profitieren.</p> <p>– Private Investor:innen und Finanzinstitute: Für Investoren und Finanzinstitute können neue Möglichkeiten für nachhaltige Investitionen im genossenschaftlichen Bausektor entstehen.</p> <p>– Stadtplaner:innen und Architekt:innen: Fachleute im Bereich Stadtplanung und Architektur könnten von den Empfehlungen und Leitlinien des Projektes profitieren, um Quartiere, öffentliche Räume und Wohnanlagen besser zu gestalten.</p>
Hochschul- und Forschungseinrichtungen	<p>Akademische Institutionen können von den Erfahrungen und Daten des Projektes profitieren, um Forschung im Bereich des gemeinschaftlichen Bauens, der städtischen Entwicklung und des Wohnungswesens zu betreiben.</p>
Internationale Organisation, EWIF	<p>Internationale Organisationen, die sich mit Städtebau, Wohnungswesen und nachhaltiger Entwicklung befassen, könnten von den Erfahrungen des Projekts lernen und möglicherweise ähnliche Initiativen in anderen Ländern anstoßen.</p>

Zielgruppe	Beschreibung
Regionale Behörde	Das Projekt gemWoFo kann Politiker:innen und Regierungsbeamt:innen als Ressource dienen, um fundierte Entscheidungen im Hinblick auf Wohnungsbau- und Stadtentwicklungsstrategie zu treffen.
Lokale Behörde	Das Projekt gemWoFo kann Politiker:innen und Regierungsbeamt:innen als Ressource dienen, um fundierte Entscheidungen im Hinblick auf Wohnungsbau- und Stadtentwicklungsstrategie zu treffen.
Nationale Behörde	Das Projekt gemWoFo kann Politiker:innen und Regierungsbeamt:innen als Ressource dienen, um fundierte Entscheidungen im Hinblick auf Wohnungsbau- und Stadtentwicklungsstrategie zu treffen.

C.2.4 Wie trägt das Projekt zu umfassenderen Strategien und Plänen bei?

Bitte geben Sie an, zu welchen Strategien und Pläne Ihr Projekt beitragen wird. Beschreiben Sie dann, auf welche Weise das Projekt dazu beitragen wird.

Strategie	Beitrag
EU-Strategie für den Alpenraum	Die EU-Strategie für den Alpenraum zielt darauf ab, die nachhaltige Entwicklung im Alpenraum zu fördern. Das Projekt gemWoFo kann zu den Zielen beitragen, indem es innovative Ansätze für Wohnbau und nachhaltige Wohnformen in den Alpenregion entwickelt. Dies kann zur Erreichung von Zielen wie umweltfreundlicher Mobilität, Energieeffizienz und Schutz der natürlichen Ressourcen beitragen. Neue Wohnformen können z.B. dazu beitragen, die Siedlungsdichte zu optimieren und gleichzeitig die Lebensqualität der Bewohner:innen zu verbessern.
Europäischer Grüner Deal	Der Europäische Grüne Deal zielt darauf ab Europa bis 2050 klimaneutral zu machen. Das Projekt kann dazu beitragen, indem es nachhaltige Bau- und Wohnkonzepte fördert, die den Energieverbrauch minimieren, erneuerbare Energien nutzen und die Umweltauswirkungen reduzieren. Neue Wohnformen können innovative Energiesysteme und Baustandards integrieren, um die CO2-Emissionen zu senken.

Strategie	Beitrag
Andere	<p>EU-Städteagenda: Die EU-Städteagenda zielt darauf ab, städtische Entwicklung zu fördern und die Lebensqualität in europäischen Städten zu verbessern. Das Projekt gemWoFo kann zur Erreichung dieser Ziele beitragen, indem es innovative Ansätze für nachhaltige Wohnformen und gemeinschaftliches Bauen entwickelt. Diese Ansätze können die Lebensqualität der Bewohner:innen verbessern, den Bedarf an Flächen optimieren und die Umweltbelastungen reduzieren.</p> <p>—> Die gemeinsamen Grundsätze und Strategien der EU-Länder für die Städtepolitik, unter anderem zu bezahlbarem und nachhaltigem Wohnraum sowie zu Sozialwohnungen, sind in der Leipzig-Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt festgelegt. Im Rahmen der Städtepartnerschaft zur Wohnungspolitik arbeiten Länder und Städte in der EU, die Europäische Kommission und Interessenträger zusammen, um bezahlbaren hochwertigen Wohnraum zu fördern. Vorgeschlagen wurden staatliche Beihilfen für den Wohnungsbau, Maßnahmen zur Finanzierung und Förderung sowie allgemeine Strategien für den Wohnungsbau und den Ausbau der vorhandenen Wissensbasis.</p>
Andere	<p>Horizont Europa: Horizont Europa ist das EU-Forschungs- und Innovationsprogramm, das innovative Forschung in verschiedenen Bereichen unterstützt. Das Projekt gemWoFo kann dazu beitragen, indem es innovative Ansätze, Technologien und Lösungen für nachhaltiges Bauen und Wohnen entwickelt. Dies könnte zu neuen Erkenntnissen und Technologien führen, die in zukünftigen Projekten und Programmen genutzt werden können.</p>
Andere	<p>Europäischer Sozialfonds (ESF) und Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE): Diese Fonds zielen darauf ab, soziale Integration, Beschäftigung und wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. Das Projekt gemWoFo kann zur sozialen Integration beitragen, indem es dem Mehrwert gemeinschaftlicher Wohnformen für inklusives Zusammenleben und soziale Interaktion aufzeigt. Die Schaffung von Arbeitsplätzen im Baugewerbe und in verwandten Branchen können zur wirtschaftlichen Entwicklung beitragen.</p>
Andere	<p>EU-Programm für Beschäftigung und soziale Innovation (EaSI): Das EaSI-Programm als Komponente des Europäischen Sozialfonds plus (ESF+) zielt darauf ab, Beschäftigung, soziale Inklusion und Arbeitsmobilität zu fördern. Das Projekt gemWoFo kann dazu beitragen, indem es innovative Ansätze für inklusive Wohnformen entwickelt, die Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Hintergründen berücksichtigen.</p>
Andere	<p>LIFE-Programm: Das LIFE-Programm unterstützt Projekte im Bereich Umwelt, Naturschutz und Klimaschutz. Das Projekt gemWoFo kann dazu beitragen, indem es nachhaltige Baupraktiken, Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien fördert. Dies könnte dazu beitragen, die Umweltauswirkungen des Baugewerbes zu reduzieren und zum Klimaschutz beizutragen.</p>

Strategie	Beitrag
Andere	<p>Neues Europäisches Bauhaus: Das Projekt gemWoFo steht im Einklang mit den Zielen des Neuen Europäischen Bauhauses, das darauf ausgerichtet ist kreative Ansätze und innovative Lösungen zu fördern, die die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts angehen, einschließlich des Klimawandels, der sozialen Inklusion und der ökologischen Nachhaltigkeit.</p> <p>Das Projekt gemWoFo zielt darauf ab, Design, Architektur, Kunst und Technologie miteinander zu verknüpfen, um ästhetisch ansprechende und gleichzeitig ökologisch verträgliche Wohnbauprojekte und Lebensräume zu schaffen.</p>

C.2.5 Welche Synergien mit früheren oder aktuellen EU- und anderen Projekten oder Initiativen wird das Projekt nutzen?

Projekt oder Initiative	Synergie
"Neue Nachbarschaft" - Regionalentwicklung Vorarlberg	<p>Der Fachservice GemWoFo dieses Antrags steht in Verbindung mit und in der Nachfolge des abgeschlossenen Leader Projekts "Neue Nachbarschaft": "Mit dem Projekt Neue Nachbarschaft ist es der Regio-V gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen wie der Plattform Weiterwohnen und u.a. nenaV gelungen, das Thema gemeinschaftliches Bauen und Wohnen in Vorarlberg bekannter zu machen, insbesondere bei Gemeinden. Eine im Projekt durchgeführte Befragung der Gemeindeverantwortlichen hat gezeigt, dass insbesondere bei ländlich geprägten Gemeinden ein großer Informationsbedarf zum gemeinschaftlichen Bauen und Wohnen besteht. Als ein zentrales Projektergebnis macht jetzt ein Leitfaden das Grundlagenwissen zu diesem Thema für Gemeindeverantwortliche zugänglich. Die online und gedruckt verfügbare Publikation ist auch für andere Interessierte wie Architekt*innen oder Mitglieder von Baugruppen von Relevanz. Weitere gut besuchte Sensibilisierungs-Angebote speziell für Gemeinden waren ein Vortrag, Exkursionen sowie Planspiele.</p> <p>Die Wanderausstellung Neue Nachbarschaft mit den Stationen Salvatorkolleg, Arbeiterkammer und Zwischenwasser macht das Thema gemeinschaftliches Bauen und Wohnen für die Bevölkerung zugänglich.</p> <p>Mit Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen wie Architekt*innen, Fachleute und Wohninitiativen hat das Projekt dazu beigetragen, Erfahrungen auszutauschen und Wissen um die Chancen im gemeinschaftlich organisierten Wohnen für den ländlichen Raum zu verbreiten."</p> <p>Quelle: https://www.regio-v.at/neue-nachbarschaft</p> <p>Auf diesen Erfahrungen aufbauend, geht der Fachservice gemWoFo einen nächsten Schritt in die Richtung der angestrebten Umsetzung von gebauten Projekten: Als unmittelbare Beratung von Kommunen und Wohngemeinschaften begleitet der Fachservice die Beteiligten von der Entwicklung & Formulierung von erforderlichen Grundlagen wie Bebauungsplänen bis hin zur Organisation der Gemeinschaften und Konzeption der gebauten Projekte als Wohn- & Arbeitsumfeld.</p>

C.3 Projektpartnerschaft

C.3.1 Projektpartnerschaft

Beschreiben Sie die Struktur Ihrer Zusammenarbeit und erklären Sie, warum die Partner zur Umsetzung und zur Zielerreichung des Projektes nötig sind. Was trägt jeder einzelne Partner zum Projekt bei (konkreter Beitrag und zentrale Aktivitäten)? Inwiefern fördert das Projekt den grenzübergreifenden Austausch von fachlichen Kompetenzen bzw. Expertise?

Strukturell wird es jeweils eine Anlauf- und Beratungsstelle für die Gemeinden in den Regionen der Partner – also eine in Vorarlberg und eine in Süddeutschland – geben, die als Stützpunkte dienen. In dieser wird das (gemeinsame) Personal beschäftigt sein. Von dort aus wird die übergeordnete Zusammenarbeit der Projektpartner in die einzelnen Gemeinden und Kommunen getragen, und das Wissen aus den Gemeinden wieder auf regionaler Ebene und grenzüberschreitend betrachtet und verortet. Ohne die jeweiligen (assoziierten) Partner wäre dieser grenzüberschreitende, tief in den Gemeinden und Kommunen verwurzelte Ansatz der Zusammenarbeit nicht möglich.

Sämtliche vorgesehenen Aktivitäten werden prinzipiell von beiden Projektpartnern gleichberechtigt ausgeführt, wobei es vereinzelt Spezialisierungen bei den jeweiligen Projektpartnern geben wird. So wird die Aktivität „Projektmanagement“ federführend vom LEAD-Partner gestaltet und die Aktivität „Organisation grenzüberschreibende Zusammenarbeit“ vom LEAD-Partner in Zusammenarbeit mit dem Projektpartner geführt. Die anderen Aktivitäten „Begleitung exemplarischer Prozesse in den Gemeinden, Dokumentation“, „Erarbeitung der Beratungs- und Betreuungspakete sowie des Gemeinwohnpasses“ und „Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Dokumentation“ werden von beiden Projektpartnern parallel nach gleichen Prinzipien, jedoch fokussiert auf die jeweiligen Spezifika der eigenen Region bearbeitet. Die zentralen Aktivitäten werden sich dabei bei beiden Projektpartnern um die „Begleitung exemplarischer Prozesse in den Gemeinden, Dokumentation“ handeln.

C.3.2 Projektkoordination

Zusätzlich zur thematischen Arbeit am Projekt benötigen Sie Zeit und Ressourcen für Koordination und interne Kommunikation. Bitte beschreiben Sie, wie Sie sich organisieren möchten, um sicherzustellen, dass die Projektarbeit reibungslos abläuft.

Für den Start des Fachservice gemWoFo ist eine Phase der Entwicklung vorgesehen, in der die Basis der zu vermittelnden Inhalte und die dafür notwendigen Koordinations-/Kommunikationsstrategien von allen Projektbeteiligten in einer Serie von Klausuren erarbeitet und formalisiert wird. Aus der Sammlung des bei den Projektbeteiligten vorhandenen Erfahrungs- und Wissensschatzes gilt es einen gemeinsamen Fundus anzulegen und diesen in Dokumenten, Konzepten für Workshops & Medien in eine Vermittlungsform zu bringen.

Im Anschluß an diese grundlegende Phase findet der Austausch zwischen den Projektbeteiligten sowohl in der unmittelbaren Alltagssituation über die Entwicklung der Projektberatungen für Kommunen & Gemeinschaften, als auch in internen Klausuren zur Weiterentwicklung von Inhalten, Strategien & Projektzielen sowie Koordinations- und Kommunikationsstrategien statt.

Das kontinuierliche Zusammenfassen & Dokumentieren der Entwicklungsprozesse der vielfältigen Projekterfahrung in Form von Projektberichten bildet den Kern des internen Austausches und Weiterentwicklung des Fachservice.

C.4 Projektarbeitsplan

Nummer	Name des Arbeitspakets
1	Durchführung des Projektes

Arbeitspaket (AP) 1

Titel des Arbeitspakets

Durchführung des Projektes

Liste der Aktivitäten

Bitte beschreiben Sie die Aktivitäten, die das Projekt verfolgt. Es ist verpflichtend, eine Aktivität zu erstellen, die die geplanten Kommunikationsmaßnahmen abdeckt.

Aktivität 1.1 Organisation grenzüberschreibende Zusammenarbeit	
Titel der Aktivität	Organisation grenzüberschreibende Zusammenarbeit
Beginn	Berichtszeitraum 1, 1 - 12
Ende	Berichtszeitraum 2, 13 - 24
Beschreibung	Es wird die grenzüberschreitende Zusammenarbeit aufgebaut und eine Abgrenzung und Fokussierung der Aufgabenbereiche/Themenschwerpunkte vorgenommen. Die Erstellung eines detaillierten Projektzeitplans bildet die Grundlage für die weitere Vorgehensweise. Das Rahmenprogramm aus Veranstaltungen, Aktivitäten und Studien wird konzipiert und die gemeinsame Sichtbarkeit und Bekanntheit durch die Entwicklung gemeinsamer Marketingmaterialien gefördert. Die Weiterentwicklung des in Vorarlberg vorhandenen Leitfadens für Gemeinden „Gemeinschaftliches Bauen und Wohnen“ durch die inhaltliche Anpassung wird begonnen. Die Implementierung des Projekts in bestehende Verwaltungsstrukturen bzw. nach Bedarf der Aufbau einer neuen grenzüberschreitenden Struktur wird angestoßen.

Aktivität 1.2 Begleitung exemplarischer Prozesse in den Gemeinden, Dokumentation	
Titel der Aktivität	Begleitung exemplarischer Prozesse in den Gemeinden, Dokumentation
Beginn	Berichtszeitraum 1, 1 - 12
Ende	Berichtszeitraum 3, 25 - 36
Beschreibung	Die Bedarfserhebung bei den am Projekt

Aktivität 1.2 Begleitung exemplarischer Prozesse in den Gemeinden, Dokumentation	
	<p>teilnehmenden Gemeinden und Baurechtsverwaltungen (assoziierte Partner) wird vorgenommen. Die bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten sowie nötiger gesetzlicher Anpassungen anhand von zu beauftragenden Studien, Rechts- und Steuergutachten werden erhoben und konkrete Umsetzungsprozesse in den teilnehmenden Gemeinden angestoßen und begleitet. Es wird ein gesamter Prozess von der Konzipierung bis zur Umsetzung eines gemeinschaftlichen Wohnprojektes mit einem Pilotprojekt durchlaufen, sollte dies nicht anhand eines konkret in Planung/Umsetzung befindlichen Wohnprojektes in den teilnehmenden Gemeinden möglich sein. Die Vorgehensweisen/Werkzeuge werden mit und für die Gemeinden im ständigen Austausch miteinander nachgebessert. Die exemplarischen Prozesse werden laufend dokumentiert und in die regelmäßigen Publikationen (Aktivität 4) eingegliedert.</p>

Aktivität 1.3 Erarbeitung der Beratungs- und Betreuungspakete sowie des Gemeinwohnpasses	
Titel der Aktivität	Erarbeitung der Beratungs- und Betreuungspakete sowie des Gemeinwohnpasses
Beginn	Berichtszeitraum 1, 1 - 12
Ende	Berichtszeitraum 3, 25 - 36
Beschreibung	<p>Es werden die unterschiedlichen Beratungs- und Betreuungspakete für Private, Unternehmen und die öffentliche Hand (Verwaltung) anhand der durchgeführten Bedarfserhebung in den exemplarischen Gemeinden erarbeitet. Ein Monitoring des Aufwandes der begleitenden exemplarischen Prozesse (Aktivität 2) wird als Grundlage für die Aufwandskalkulation herangezogen. Zudem werden die Kategorien, Kriterien, Förderstufen und Erleichterungen für den Gemeinwohnpass im Austausch mit den Akteuren des „Kommunalgebäudeausweises“ erarbeitet. Der Gemeinwohnpass wird anhand der exemplarischen Prozesse in den teilnehmenden Gemeinden und Baurechtsverwaltungen aufgebaut. Die Implementierung des Gemeinwohnpasses in die bestehenden Förderstrukturen in beiden Ländern</p>

Aktivität 1.3 Erarbeitung der Beratungs- und Betreuungspakete sowie des Gemeinwohnpasses	
	wird angestoßen und eine selbsttragende Kostenstruktur des Gemeinwohnpasses sowie der Beratungs- und Betreuungspakete über die Projektdauer hinaus (z.B. in Anlehnung an die Kostenstruktur des „Kommunalgebäudeausweises“ mit einem fixen Prozentsatz der Errichtungskosten) erarbeitet.

Aktivität 1.4 Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Dokumentation	
Titel der Aktivität	Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Dokumentation
Beginn	Berichtszeitraum 1, 1 - 12
Ende	Berichtszeitraum 3, 25 - 36
Beschreibung	Es werden gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten durchgeführt sowie Fachstudien in beiden Ländern als Grundlage für die Pilotprozesse der teilnehmenden Gemeinden und Baurechtsverwaltungen beauftragt. Eine Auswertung und ein begleitendes Monitoring wird in beiden Ländern etabliert. Die durchgeführten Veranstaltungen, Aktivitäten und Studien werden reflektiert. Es erfolgt eine laufende Zusammenfassung, Dokumentation, Publikation der Projekterfahrungen und Ergebnisse in Form von halbjährlichen Berichten, eines Abschlussberichtes, Zusammenfassungen der beauftragten Studien sowie eines vollumfänglich überarbeiteten Leitfadens. Die Erkenntnisse der Pilotprozesse werden laufend vermittelt und kommuniziert und weitere Gemeinden zu deren Projektideen im Zusammenhang mit gemeinschaftlichen Wohnformen unterstützt.

Aktivität 1.5 Projektmanagement	
Titel der Aktivität	Projektmanagement
Beginn	Berichtszeitraum 1, 1 - 12
Ende	Berichtszeitraum 3, 25 - 36
Beschreibung	Das Projektmanagement umfasst die Planung,

Aktivität 1.5 Projektmanagement	
	<p>Koordination, Überwachung und Steuerung aller Aktivitäten, die für die Umsetzung des Projekts erforderlich sind und dazu beitragen die gesteckten Ziele strukturiert und termingerecht im Rahmen des Budgets und in hoher Qualität zu erreichen.</p> <p>Tätigkeiten und Inhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektplanung & Zeitmanagement <ul style="list-style-type: none"> o Erstellung und Umsetzung des Projektplans mit Zeitrahmen, Meilensteinen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten o Definition der Projektziele, -ergebnisse und -lieferungen o Planung von Ressourcen, Budget und Finanzierung o Überwachung des Projektzeitplans und der Einhaltung von Terminen o Identifikation von Abhängigkeiten zwischen Aufgaben und Aktivitäten • Kommunikationsmanagement & Berichterstattung <ul style="list-style-type: none"> o Entwicklung der Kommunikationsstrategie für das Projektteam, die Stakeholder (assoziierte Partner) und die Öffentlichkeit o Betrieb von Kommunikationskanälen und Webseite o Regelmäßige Berichterstattung über den Projektfortschritt auf Partner- und Projektebene • Teammanagement <ul style="list-style-type: none"> o Zusammenstellung und Koordination des Projektteams mit den erforderlichen Fähigkeiten und Kompetenzen o Festlegung von Verantwortlichkeiten, Aufgaben und Zuständigkeiten o Förderung der Zusammenarbeit und des Wissensaustauschs im Team o Regelmässige Abstimmung und Informationsaustausch im Projektteam zu Aktivitäten, Projektfortschritt, Ergebnissen, Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit • Budget- und Finanzmanagement <ul style="list-style-type: none"> o Erstellung und Überwachung des Projektbudgets o Verwaltung der finanziellen Ressourcen und Überwachung der Ausgaben

Aktivität 1.5 Projektmanagement	
	<ul style="list-style-type: none"> o Identifikation von Finanzierungsquellen und -möglichkeiten • Dokumentation o Erstellung und zentrale Ablage (digitale Plattform) von Dokumenten, Berichten und Protokollen o Dokumentation von Entscheidungen und Projektänderungen o Archivierung von Projektdokumenten und -daten

Liste der Outputs

Bitte führen Sie auf der Grundlage der definierten Aktivitäten die Outputs an, die während der Durchführung erzielt werden sollen.

Output 1.1 Grenzüberschreitend am Projekt beteiligte Organisationen (Projektpartner + assoziierte Partner)	
Titel des Outputs	Grenzüberschreitend am Projekt beteiligte Organisationen (Projektpartner + assoziierte Partner)
Programm-Output-Indikator	SZ9.RC087: Grenzübergreifend kooperierende Organisationen
Maßeinheit	Gezählt werden die Projektpartner/Organisationen (Zahl)
Zielwert	17,00
Geplante Zielwerterreichung	Berichtszeitraum 1, 1 - 12
Outputbeschreibung	Aufgrund der beschränkten Zeichenanzahl wird - gemäß Abstimmung mit dem Gemeinsamen Sekretariat - die genaue Beschreibung dieses Outputs in einer separaten pdf-Datei dem Projektantrag als Anlage angehängt.

C.5 Projektergebnisse

Welche Veränderungen erwarten Sie durch die Umsetzung der von Ihnen geplanten Aktivitäten und der von Ihnen angestrebten Outputs? Beachten Sie bitte die Ergebnisindikatoren des Programms und wählen Sie diejenigen aus, zu denen Sie beitragen werden.

Ergebnis 1	
Programmergebnisindikator	SZ9.RCR84: Organisationen, die 6-12 Monate nach Projektabschluss grenzübergreifend zusammenarbeiten
Maßeinheit	Anzahl der vertraglich dokumentierten Kooperationen (Zahl)
Ausgangswert	0,00
Zielwert	5,00
Erbringungszeitraum	Berichtszeitraum 255, -
Beschreibung der Ergebnisse	<p>Die bis dato nicht vorhandene, institutionelle grenzüberschreitende Zusammenarbeit sowie das Fehlen eines grenzüberschreitenden Fachservices im Bereich des gemeinschaftlichen Wohnens soll aufgelöst sein.</p> <p>Nach der Projektdauer (6-12 Monate nach Projektabschluss) soll es zumindest 5 kooperierende /in Austausch stehende Organisationen aus den Projektpartnern, den assoziierten Partnern und den während der Projektlaufzeit laufend hinzukommenden, weiteren assoziierten Partnern geben.</p>

C.6 Projektzeitplan

	Periode 1	Periode 2	Periode 3	export.c6.period.last
WP1 Durchführung des Projektes				
A1.1 Organisation grenzüberschreibende Z...				
A1.2 Begleitung exemplarischer Prozesse ...				
A1.3 Erarbeitung der Beratungs- und Betr...				
A1.4 Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeit...				
A1.5 Projektmanagement				
SZ9.RC087	O1.1			
Ergebnisindikator				
SZ9.RCR84				R1

C.7 Beitrag zur Kooperation

Bitte beschreiben Sie, inwieweit ihr Projekt einen Beitrag zu den horizontalen Grundsätzen leistet.

C.7.1 Kooperationskriterien

Wählen Sie bitte alle Kooperationskriterien aus, die auf Ihr Projekt zutreffen, und beschreiben Sie, wie Sie diese erfüllen werden.

Kooperationskriterien		Beschreibung
Gemeinsame Ausarbeitung	Ja	Die Konzipierung des Projekts und seine groben Tätigkeiten /Arbeitspakete wurden gemeinsam ausgearbeitet. Nun werden die Tätigkeiten/Arbeitspakete, deren genaue zeitliche und inhaltliche Umsetzung gemeinsam detailliert ausgearbeitet.
Gemeinsame Umsetzung	Ja	Die Umsetzung der Projekthinhalte werden gemeinsam in enger Kooperation und stetigem Austausch umgesetzt
Gemeinsames Personal	Ja	Es wird auf beiden Seiten Personal geben, das aber für die Umsetzung der Tätigkeiten/Arbeitspakete auch gemeinsam genutzt wird. Fallen z.B. für eine bestimmte Aufgaben mehr Personalressourcen an, als ein Projektpartner zur Verfügung hat, wird das Personal des anderen Projektpartners dafür zusätzlich herangezogen
Gemeinsame Finanzierung	Ja	Das Projekt wird gemeinsam durch die entsprechend benötigten Eigenmittel finanziert

C.7.2 Horizontale Prinzipien

Geben Sie bitte an, welchen Beitrag das Projekt zu den horizontalen Prinzipien leistet, und begründen Sie Ihre Wahl.

Horizontale Prinzipien	Art des Beitrags	Beschreibung des Beitrags
Nachhaltige Entwicklung	positive Auswirkung	Das Vorhaben des Projekts, Bauverwaltungen und Gemeinden bei der erfolgreichen Umsetzung von gemeinschaftlichen Wohnformen zu unterstützen, tritt aktiv für die nachhaltige Entwicklungen der Regionen ein, da es alle 3 Säulen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie, Soziales) behandelt. Die Realisierung von gemeinschaftlichem Wohnbau im Einklang dieser 3 Säulen der Nachhaltigkeit wird vorangetrieben. Kontextorientierter, quartiersbetrachtender Wohnbau mit Vielfalt, Leistbarkeit und hoher baukultureller und ökologischer Qualität wird gefördert.

Horizontale Prinzipien	Art des Beitrags	Beschreibung des Beitrags
Chancengleichheit und Nicht-Diskriminierung	positive Auswirkung	<p>Das Vorhaben des Projekts, Bauverwaltungen und Gemeinden bei der erfolgreichen Umsetzung von gemeinschaftlichen Wohnformen zu unterstützen, tritt aktiv für die Chancengleichheit und Nicht-Diskriminierung ein. Denn Gemeinschaftliche Wohnformen eignen sich besonders gut um eine Durchmischung des Wohnraums für eine breite Bevölkerungsschicht und auch benachteiligte Gruppen wie z.B. Menschen mit Behinderung, ältere Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund, Geringverdienende, Alleinerziehende etc. zu schaffen. Dadurch wird die Chancengleichheit in den teilnehmenden Regionen aktiv gefördert.</p> <p>Dabei werden benachteiligte Gruppen von Anfang an in den Beratungen der Gemeinden und Bauverwaltungen mitgedacht und konkret angesprochen.</p> <p>So wird den Gemeinden etwa vorgeschlagen, bei Wohnprojekten die sie aktiv selbst umsetzen, gewisse Anteile an den Wohnungen für alternative Wohnformen für benachteiligte Gruppen (z.B. Clusterwohnungen) vorzusehen und diese in Zusammenarbeit mit den auf diesem Feld tätigen Organisationen (z.B. "Lebenshilfe", "Caritas", "ifs" in Vorarlberg und deren Pendants in Süddeutschland) umzusetzen.</p> <p>Zudem wird im Gemeinwohnpass ein Kriterium als Anreiz aufgenommen, das die Vorsehung von z.B. oben genannten alternativen Wohnformen für benachteiligte Gruppen in den Baugruppenprojekten aktiv fördert und entsprechend unterstützt.</p> <p>Im Zuge der Umsetzung der Arbeitspakete "Erarbeitung der Beratungs- und Betreuungspakete sowie des Gemeinwohnpasses" sowie "Begleitung exemplarischer Prozesse in den Gemeinden" werden neben den Gemeinden zudem die auf diesem Feld tätigen Organisationen (z.B. oben genannte) konkret zu Möglichkeiten der erfolgreichen Umsetzung alternativer Wohnformen für ihre Klient:innen in Zusammenarbeit mit den Gemeinden beraten. Dadurch werden die benachteiligten Gruppen konkret angesprochen und profitieren ebenfalls von den Erkenntnissen und Tätigkeiten des Projekts.</p>
Gleichstellung von Männern und Frauen	neutral	Das Projekt richtet sich gleichermaßen an Männer und Frauen, wodurch es als zumindest neutral bzgl. der Gleichstellung betrachtet werden kann.

C.7.3 Vermeidung von Doppelfinanzierung

Das Projekt vermeidet eine Doppelfinanzierung mit anderen EU bzw. schweizerischen Fördermitteln.
Ja

C.8 Langzeitpläne

Aus der Sicht des Programms möchten wir Projekte unterstützen, die eine langfristige Wirkung sowohl in der Programmregion als auch bei denjenigen haben, die davon profitieren. Bitte beschreiben Sie nachfolgend, was Sie tun werden, um dies zu gewährleisten.

C.8.1 Eigentümerschaft

Beschreiben Sie bitte, wer die finanzielle und institutionelle Unterstützung für die im Rahmen des Projekts entwickelten Ergebnisse/Outputs (z. B. Tools) sicherstellen wird und erläutern Sie, wie diese Ergebnisse /Outputs in die Arbeit der Einrichtungen integriert werden sollen.

Die finanzielle und institutionelle Unterstützung der im Rahmen des Projekts entwickelten Ergebnisse /Outputs für die Zeit nach dem Projekt wird schon während der Projektlaufzeit durch beide Projektpartner als selbsttragendes Modell gemeinsam entwickelt und soll nach der Projektlaufzeit ebenso durch beide Projektpartner eigenständig sichergestellt werden.

Nach dem Ende des Projektes werden die Mitarbeiter:innen in der Organisation „Weiterwohnen“ in Vorarlberg und beim „VIA Institut“ in Süddeutschland weiterhin die während der Projektlaufzeit entwickelten und ausgeführten Tätigkeiten (v.a. Begleitung der Prozesse in den Gemeinden, Anbieten von Beratungs- und Betrauungspaketen, Abwicklung des Gemeinwohnpasses, Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit mit den erarbeiteten Ergebnissen, ...) anbieten und weiterhin zum Tagesgeschäft als Haupttätigkeiten gehören. Die Projektergebnisse werden auch nach dem Ende der Projektlaufzeit in schriftlicher Form (Dokumentationen) digital und analog vorliegen und auf der Homepage des Projektes sowie beider Projektpartner abrufbar sein. Dadurch ist auch die zukünftige Transparenz und ein ständiger Wissenstransfer gegeben.

C.8.2 Dauerhaftigkeit

Einige Ergebnisse/Outputs sollten von relevanten Gruppen (Projektpartnern oder anderen) nach der Projektlaufzeit genutzt werden, um eine dauerhafte Wirkung auf das Gebiet und die Bevölkerung zu erzielen. Zum Beispiel müssen Neuerungen im städtischen Verkehr von den lokalen Behörden genutzt werden, damit die Luft in der Stadt sauberer wird, wovon die gesamte Bevölkerung profitiert. Beschreiben Sie bitte, wie und von wem Ihre Ergebnisse/Outputs nach Abschluss des Projekts genutzt werden.

Sämtliche in der Projektlaufzeit erarbeiteten Dokumentationen werden auch nach der Projektlaufzeit in schriftlicher Form digital und analog vorliegen und abrufbar sein. Die Ergebnisse werden sowohl von der direkten Zielgruppe des Projekts – Gemeinden und Baurechtsverwaltungen – als auch von indirekten Zielgruppen des Projekts – regionale und nationale Verwaltung, Wirtschaftsunternehmen, breite Öffentlichkeit – genutzt.

Gemeinden und Baurechtsverwaltungen werden sie zum Beispiel dazu nutzen, um das entsprechende Wissen aufbauen zu können, wie mit gemeinschaftlichen Wohnformen und Baugemeinschaften umgegangen werden kann, wie an diese herangetreten werden kann und welche gegenseitigen Erwartungen erfüllt werden sollten. Sie werden zudem ein Bewusstsein und eine Sensibilität dafür entwickeln, welche Möglichkeiten es in den bestehenden (gesetzlichen) Rahmenbedingungen es gibt und welche neu geschaffen werden können/müssen.

Die regionalen und nationalen Verwaltungen werden sie zum Beispiel dazu nutzen können, die bestehenden (gesetzlichen) Rahmenbedingungen zu evaluieren und entsprechende politische Entscheidungen zur Verbesserung dieser herbeizuführen.

Wirtschaftsunternehmen in den Projektgebieten werden sie zum Beispiel dazu nutzen können, entsprechendes Wissen im Umgang mit gemeinschaftlichen Wohnformen aufbauen zu können und im Idealfall für die eigene Belegschaft zur Verfügung stellen zu können (z.B. Betriebswohnungen mit gemeinschaftlichen Wohnformen).

Die breite Öffentlichkeit wird sie zum Beispiel dazu nutzen können, sich über das Thema der gemeinschaftlichen Wohnformen informieren und die entsprechend für sie passenden Ansprechpartner:innen bei den Organisationen (z.B. Weiterwohnen oder VIA Institut) und in ihrer jeweiligen Gemeinde herausfinden zu können.

Der Gemeinwohnpass wird zur allgemeinen Information veröffentlicht, aus welchen Kategorien er sich zusammensetzt und welche Kriterien eingehalten werden müssen, um eine bestimmte Fördersumme/bestimmte Erleichterungen im Baubewilligungsverfahren erzielen zu können. Damit haben wir ein Instrument ins Leben gerufen, das von weiteren Projekten, Gemeindeverwaltungen und anderen Stakeholdern genutzt werden kann.

C.8.3 Übertragbarkeit

Einige der von Ihnen erzielten Ergebnisse/Outputs könnten weiterentwickelt werden, damit sie von anderen Zielgruppen oder in anderen Gebieten genutzt werden können. Was werden Sie tun, um sicherzustellen, dass relevante Gruppen von Ihren Ergebnissen/Outputs erfahren und sie nutzen können?

Die Projektergebnisse (Dokumentationen) werden allgemein zugänglich digital und analog veröffentlicht und auf der Projekthomepage sowie der Homepage der Projektpartner verlinkt. Mit diesen Dokumentationen wird gezielt Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit betrieben und in den einschlägigen, bereits bestehenden thematisch passenden Netzwerken kundgetan.

Die im Projekt aufgebaute Datenbank an thematisch relevanten Organisationen und Kontaktstellen wird ebenso in den Dokumentationen analog und digital veröffentlicht und liegt den Projektpartnern zur weiteren Verwendung/zur Weiterentwicklung vor.

Die im Projekt aufgebaute (grenzüberschreitende) Organisationsstruktur sowie die jeweiligen Aktivitäten/Tätigkeiten werden ebenfalls dokumentiert und können bei den Projektpartnern auf Anfrage eingesehen werden.

D - Projektbudget

D.1 Projektbudget pro Kofinanzierungsquelle (Fonds) - Aufgeschlüsselt nach Partner

Nummer	Kurzbezeichnung	Land	EFRE	EFRE Prozentsatz	CH- Mittel Interreg	CH-Mittel Interreg Prozentsatz	FL- Mittel Interreg	FL-Mittel Interreg Prozentsatz	Öffentliche Finanzierung		Private Finanzierung	Gesamte Finanzierung des Partners	Förderfähige Gesamtkosten	Förderfähige Gesamtkosten in %
LP1	Weiterwohnen	Österreich (AT)	167596.80	60.00	0.00	0.00	0.00	0.00	30000.00	35000.00	46731.20	111731.20	279328.00	50.00
PP2	VIA Institut	Deutschland (DE)	167596.80	60.00	0.00	0.00	0.00	0.00	22500.00	0.00	89231.20	111731.20	279328.00	50.00
EU-Partner Gesamt			335193.60		0.00		0.00		52500.00	35000.00	135962.40	223462.40	558656.00	100.00
Nicht-EU- Partner Gesamt			0.00		0.00		0.00		0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Gesamt			335193.60		0.00		0.00		52500.00	35000.00	135962.40	223462.40	558656.00	100.00

D.2 Projektbudget - Übersicht pro Partner / pro Kostengruppe

Nummer	Kurzbezeichnung	Land	Personalkosten (gesamt)	Büro und Verwaltung (gesamt)	Reise und Unterbringung (gesamt)	Externe Expertise und Dienstleistungen (gesamt)	Ausrüstung (gesamt)	Infrastruktur und Bauarbeiten (gesamt)	Restkosten	Förderfähige Gesamtkosten
LP1	Weiterwohnen	Österreich (AT)	199520.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	79808.00	279328.00
PP2	VIA Institut	Deutschland (DE)	199520.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	79808.00	279328.00
Gesamt			399040.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	159616.00	558656.00

D.4 Übersicht Budget / Periode

D.3.1 Projektbudget - Übersicht pro Partner / pro Periode

Nummer	Kurzbezeichnung	Land	Vorbereitung	Berichtszeitraum 1	Berichtszeitraum 2	Berichtszeitraum 3	Abschluss	Förderfähige Gesamtkosten
LP1	Weiterwohnen	Österreich (AT)	0.00	93109.24	93109.24	93109.52	0.00	279328.00
PP2	VIA Institut	Deutschland (DE)	0.00	93109.24	93109.24	93109.52	0.00	279328.00
Gesamt			0.00	186218.48	186218.48	186219.04	0.00	558656.00

D.3.2 Projektbudget - Übersicht pro Fonds / pro Periode

Fonds	Berichtszeitraum 1	Berichtszeitraum 2	Berichtszeitraum 3	Gesamt
EFRE	111731.09	111731.09	111731.42	335193.60
CH-Mittel Interreg	0.00	0.00	0.00	0.00
FL-Mittel Interreg	0.00	0.00	0.00	0.00
Fonds (gesamt)	111731.09	111731.09	111731.42	335193.60